

# Börsendienst von Kaiser-Invest

Sonntag, 28.01.2018

**Ein erfolgreiches Börsenjahr liegt hinter uns. Die Wirtschaft brummt.**

**Guten Tag sehr verehrte Leserinnen und Leser,**

Der Dax gewann 2017 12,5 Prozent. Durchaus eine überdurchschnittliche Performance, steigt er seit seiner Notierung und Rückrechnung bis 1959 doch jährlich im Durchschnitt um sechs bis sieben Prozent. Getrieben wird er von einer ausgesprochen guten Wirtschaftslage. So wuchs 2017 das Bruttoinlandsprodukt hierzulande um 2,2 Prozent. Wachstum und Gewinne machen die Wertsteigerung von Aktien und Dax aus. Die Inflationsrate betrug 1,8 Prozent. Das Wachstum 2018 wird mit 2,5 Prozent prognostiziert. Mit über drei Prozent soll es 2018 in den EU-Krisenländern Griechenland, Spanien und Portugal aufwärts gehen. Das macht Hoffnung, auch wenn die Wirtschaft dieser Länder von einem niedrigen Niveau aus wächst. Nur Italien und Frankreich bleiben hinter den Erwartungen zurück. Das Wachstum der globalen Wirtschaft prognostiziert der IWF auf 3,6 bis 3,7 Prozent. Die Schwellenländer, angeführt vom Exportweltmeister China, sollen sogar um 4,6 bis 4,9 Prozent wachsen. Kann es bessere Voraussetzungen für steigende Aktienkurse geben?

Schauen wir uns dazu den Kapitalmarkt genauer an:

## **Rückblick**

Was hat die Aktien 2017 getrieben? Die lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) hat allein 2017 weitere 780 Milliarden Euro in die Wirtschaft gepumpt. Bislang flossen seit Beginn der Lockerung im März 2015 2,28 Billionen Euro in den Markt. Die großen Nationalbanken von Großbritannien, USA und Japan verfahren nach dem gleichen Schema. Geld ist in Hülle und Fülle vorhanden, das nach Anlagemöglichkeit sucht. Die Folge sind niedrige Zinsen. Sie führen,

wie von den Zentralbanken gewollt, zu erhöhter Kreditaufnahme und Investitionen. So wurden 2017 global 6,8 Billionen US\$ Schulden neu aufgenommen – ein Rekord. 55 Prozent dieser Schulden entfielen auf Unternehmen, die damit zum Beispiel kostspielige Übernahmen finanzierten, aber auch in Investitionsgüter investierten.

Der breit angelegte US-Index S&P 500 strotzt vor Stärke und befindet sich im Höhenrausch. Experten warnen vor einer Überbewertung. Sein Kurs-/Gewinn-Verhältnis ist bereits mit 26 ambitioniert. Gründe für die hohe Bewertung werden darin gesehen, dass US-Unternehmen gern ihre eigenen Aktien zurückkaufen und damit die Kurse treiben – und das sehr zum Wohle der Manager, deren Tantiemen im Wesentlichen vom Aktienkurs abhängen.

Seit der Euro-Bargeldeinführung 2002 ist die Geldmenge (M1) in der Euro-Zone von 2,2 Billionen Euro auf 7,8 Billionen angewachsen (Stand November 2017). In diesem gigantischen Geldmengenanstieg und einer immer langsamer werdenden Umlaufgeschwindigkeit des Geldes liegen die niedrigen Zinsen begründet. Die sehnlichst erwartete Zinswende rückt in die Ferne. Niedrige Zinsen verleiten aber auch zu Investitionen in fragwürdige Projekte, wodurch sich Kapitalmarktblasen aufbauen.

War der Immobilienmarkt 2008/09 schon Auslöser des Börsen-Crashes, so boomt das Betongold abermals weltweit und tut sich als Inflationstreiber hervor. Aber auch die Renaissance der Aktie ist bemerkenswert. Insbesondere erfreuen sich Indexfonds (ETFs) besonderer Beliebtheit. Als größter Profiteur erwies sich 2017 der Finanzverwalter BlackRock. BlackRock verwaltete Ende 2017 6,3 Billionen US\$ - ein Plus von 22 Prozent zum Vorjahr. Hinzu kam 2017 der BitCoin-Hype, eine Phantasiewährung, die sich innerhalb von zwölf Monaten im Wert ver-20-fachte und jüngst einen Absturz um 40 Prozent zu verkraften hatte - Ein Dilemma für den, der zu

# Börsendienst von Kaiser-Invest

Sonntag, 28.01.2018

Höchstkursen eingestiegen ist. Auf den BitCoin-Zug springen Nachahmer in Scharen auf, die ebenfalls Kryptowährungen erfinden. So will Kodak den Kodak-Coin etablieren. Auf die bloße Ankündigung hin vervierfachte sich der Aktienkurs. Alles was mit Kryptowährung oder Blockchain zu tun hat, explodiert im Wert. Erinnerungen an die Hightech-Euphorie zur Jahrtausendwende werden wach.

## Die Situation

Vergessen oder verdrängt sind die Euro-Krise, Probleme um den Brexit und politische Unwägbarkeiten, wie Syrien-, Ukraine- und Koreakrise. Die TARGET2-Salden der Bundesbank sind bis Ende 2017 weiter angestiegen und weisen nun Forderungen gegenüber anderen EURO-Nationalbanken in Höhe von 800 Milliarden Euro aus. Vor einem Jahr waren es noch 700 Mrd. € (siehe Börsendienst von Februar 2017). Der Anstieg um 100 Mrd. € binnen Jahresfrist ist beängstigend. Das Risiko für einen Ausfall der Gelder trägt der Steuerzahler. Dem steht ein Rekordhandelsüberschuss Deutschlands in Höhe von 287 Mrd. Euro gegenüber, der der Privatwirtschaft zufließt.

Die Banken der Eurozone sitzen nach Angaben der EU-Kommission auf 950 Milliarden Euro fauler Kredite. In Italien gilt mehr als jede zehnte Kreditforderung als notleidend, in Griechenland jede zweite. Die monetären Ungleichgewichte werden größer.

## Ausblick

Der Run auf Indexfonds (ETFs) ist ungebrochen und saugt Aktien auf. Aktien bringen im Gegensatz zu Anleihen Rendite. Gelder aus auslaufenden, höher verzinslichen Anlagen werden in den Aktienmarkt umgeschichtet. Auch die EZB wird bis September weiterhin den Geldmarkt fluten. Alle Wirtschaftsdaten stehen auf „Grün“. Ein besseres Szenario ist kaum vorstellbar und sollte Aktien weiterhin Auftrieb ver-

leihen. Soweit die Theorie. Kritische Stimmen warnen hingegen, alles durch die rosarote Brille zu sehen. Sie schlagen Alarm vor einer möglichen Überhitzung der EU-Wirtschaft, allen voran der deutschen. Hohe Zinsen sind ein Garant dafür, dass Geld dahin fließt, wo es die größte Wertschöpfung erfährt. Dieser Garant ist mit der Nullzinspolitik ausgesetzt und verleitet zum Investieren in zweifelhafte Anlagen. Bei Kapitalmarkt-schwankungen drohen diese als erste zu kippen. Sie könnten Auslöser einer Kettenreaktion werden. Turbulenzen am Aktienmarkt und eine Marktberreinigung wären die Folge. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die globalen Kapitalverwalter. Sie werden Kasse machen wollen und Aktien auf dem Höhepunkt abstoßen. Dass das nicht allen gleichzeitig gelingen wird, ist nachvollziehbar. Heftige Kurseinbrüche wären die Folge. Hartgesottene böte sich die Gelegenheit zum preiswerten Einstieg zu Tiefstkursen.

Über allem schwebt das Damoklesschwert der Euro-Finanzkrise, die nicht ausgestanden, sondern lediglich vertagt ist.

Holger Schmiedings These dazu: „In guten Zeiten lässt man es sich gut gehen. Danach muss man den Preis dafür zahlen.“ (Chefvolkswirt der Berenberg Bank)

## Empfehlungen

Wir empfehlen bei gut gelaufenen zyklischen Aktien Gewinne einzustreichen und in nicht zyklische Werte umzuschichten sowie für Rückschläge am Aktienmarkt Cash vorzuhalten.

Unsere Kaufempfehlungen:

✓ Südzucker, 15,61 €  
Die EU-Zuckerverordnung fiel 2017 und nicht überraschend. Südzucker muss sich seitdem am freien Markt behaupten. Gewinneinbrüche waren die Folge. Der Kurs halbierte sich. Fundamental steht das Unternehmen mit einer Eigenkapitalquote

# Börsendienst von Kaiser-Invest

Sonntag, 28.01.2018

von über 50 % blendend da. Wir setzen auf den Turnaround.

✓ Dt. Telekom, 14,57 €  
Telekom notiert gegenwärtig zum Emissionspreis vom 18. Nov. 1996. Wer die Aktie vor 21 Jahren orderte und eingebucht bekam, hat unterm Strick keine Kursgewinne, wohl aber attraktive Dividenden vereinnahmt. Die letzte Dividendenzahlung in Höhe von 0,60 € entspricht einer Dividendenrendite von 4,1 %. Dividendensteigerungen werden prognostiziert. Damit sollte der Aktienkurs mittelfristig ebenfalls zulegen.

Unsere Haltepositionen sind:

□ KSB Vz, 484 €  
Die Aktie ist optisch teuer und fällt bei vielen Anlegern durchs Raster. Fundamental betrachtet notiert sie z.Z genau zum Buchwert. Das Knowhow bekommt man beim Kauf gratis dazu. KSB zählt zwar zu den zyklischen Aktien, der Kurs ist aber aufgrund chronischer Unterbewertung nach unten gut abgesichert.

□ Bauer, 27,20 €  
Der Kurs des Bau- und Maschinenbaukonzerns legt wahre Kapriolen hin. Binnen Jahresfrist konnte sich der Kurs vom Tief bei unter 10 € verdreifachen. In der Spitze kommt das Papier von über 65 € im Jahr 2007. Positive und negative Nachrichten wechseln sich ab. Die letzte war leider eine negative.

Gewinne mitzunehmen raten wir bei:

✗ Leoni, 64,26 €  
Leoni empfehlen wir im Oktober 2015 zum Kurs von 32,20 €. Im Folgejahr rutschte der Kurs weiter ab und fand einen Boden bei 23 €. Fortan begann die Aufholjagd. Es ist Zeit, Kasse zu machen.

✗ Allianz, 204,10 €  
Allianz empfehlen wir ebenfalls im Oktober 2015 zum Kurs von 84,45 €. Üppige Dividenden und ein Kursgewinn von 140 Prozent stimmen uns froh. Wir streichen die Gewinne ein.

Wie sich der Aktienmarkt 2018 entwickeln wird, vermag Kaiser-Invest nicht vorherzusagen. Warren Buffett ermahnte einst: „Sei ängstlich, wenn die anderen gierig sind, und sei gierig, wenn die anderen ängstlich sind.“

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen auch für 2018 ein gutes Händchen.

Ihr Harald Kaiser

Die von Kaiser-Invest für seine Klienten verwalteten Vermögen konnten sich seit 1987 bis Ende 2017 nach Gebühren und vor Steuern und Erfolgshonorar durchschnittlich ver-57-fachen. Verglichen mit einem Sparbuch hätte Ihnen dies eine jährliche Verzinsung von 14,5 Prozent einbringen müssen. Für mehr Informationen siehe Homepage: Internetadresse im Impressum. Gewinne in der Vergangenheit sind keine Gewähr für zukünftige Erträge.

## Impressum:

Herausgeber und Druck Dr. Harald Kaiser,  
Kaiser-Invest, Uranusweg 3, 45770 Marl  
Tel. 02365 6979373.  
Homepage [www.honorarberatung-drkaiser.de](http://www.honorarberatung-drkaiser.de)  
Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur nach Einwilligung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr